



Insights

Dienstleistungen

Branchen

Karriere

Über uns

Was macht Banken für Datendiebstahl und Cyberangriffe besonders interessant?

Von EY Österreich

Co-Autoren

Armin Schmitt

3 Minuten Lesezeit 19 Mai 2021

Armin Schmitt, Leiter Banking bei EY Österreich im Interview.

Was ist in der Bankenbranche das **Worst-Case-Szenario bei Cyberangriffen**?

Armin Schmitt: Banken sind die „Verteilzentren“ der weltweiten Finanztransaktionen. Transaktionen rund um den Globus sind in den Systemen der Banken gespeichert, Konten aller Art werden bei ihnen verwaltet. Da ist es klar, dass ein Worst-Case-Szenario bei einem Cyberangriff zu einem erheblichen finanziellen Schaden für Banken bzw. deren Kund:innen führen würde. Deshalb gibt es für Banken auch sehr weitreichende Vorschriften, was die Sicherheit ihrer IT-Systeme betrifft. Die Schwachpunkte sind oft die Kund:innen selbst, wenn sie beispielsweise ihre Bankdaten unsicher verwalten oder weitergeben. Deshalb ordnen wir „Phishing“ als eine der schwerwiegendsten Cyberattacken auf Banken ein. Dabei werden Zugriffsdaten auf die Finanzportale der Kund:innen abgegriffen und deren Geld gestohlen. Oder die Bank wird zur Lösegeldzahlung erpresst, damit die Kund:innendaten nicht ihren Weg in die Öffentlichkeit finden. Grundsätzlich ist aber kein Szenario auszuschließen und wirklich jedes einzelne kann weitreichende Folgen haben. Vom gehackten Bankomaten über Fehlüberweisungen bis hin zur teils stillgelegten Bank ist schon alles vorgekommen.

Wer will die Daten von Banken **stehlen**?

Armin Schmitt: Von Haktivist:innen und vom organisierten Verbrechen geht wohl die größte Gefahr aus, das sehen auch die Banken so. Über ein Viertel der Banken befürchtet aber auch Angriffe durch ausländische Geheimdienste bzw. staatlichen Stellen — mehr als in jeder anderen Branche. Das Interesse dürfte durchaus von allen Seiten gegeben sein, immerhin sind Banken wegen ihrer zentralen Rolle in der Geldversorgung der Schlüsselsektoren einer jeden Volkswirtschaft.

Hat COVID-19 das Cyberrisiko für **die Bankenbranche erhöht**?

Armin Schmitt: Jede zehnte Bank hat seit Ausbruch der Krise einen Zuwachs von Cyberangriffen beobachtet. Im Branchenvergleich ist das der höchste Wert überhaupt. Das ist eine realistische Einschätzung der aktuellen Lage — immerhin wirkt COVID-19 als Digitalisierungsbooster und hat dem Onlinehandel massiven Aufschwung gegeben. Dort wiederum ist es für Hacker:innen und Cyberkriminelle natürlich möglich, Bankdaten abzugreifen — auch wenn es einem die Banken keinesfalls leicht machen.

Was können Banken **tun**?

Armin Schmitt: Gerade weil sich das Risiko während der Pandemie spürbar erhöht hat, haben die Banken in den Ausbau ihrer Cyberabwehr investiert. Banken sind intensiv gefordert, alles zu tun, um Cyberattacken vorzubeugen und das Risiko zu minimieren — auch wegen der bestehenden regulatorischen Vorgaben, die umgesetzt und eingehalten werden müssen. Trotzdem

bleibt ein gewisses Restrisiko, da sich nicht nur neue Technologien, sondern auch die Möglichkeiten für Cyberkriminelle immer weiterentwickeln. Das Gute ist: Wer die richtigen Maßnahmen trifft, ist erstens schwerer zu knacken und kann zweitens im Krisenfall viel besser und schneller reagieren. Der Schaden kann so nicht vermieden, aber zumindest minimiert werden. Das richtige Maßnahmenportfolio ist ein Mix aus technischen Sicherheitsvorkehrungen in den IT-Systemen und der richtigen Informationspolitik im Hinblick auf Mitarbeiter:innen und Kund:innen.

Mehr Einblicke für den Bankensektor?

Wir haben 200 Führungskräfte österreichischer Unternehmen zum Thema Datendiebstahl befragt. Für den Bankensektor haben wir zu vielen Themen eine eigene Auswertung erstellt. Die Studie finden Sie unter folgendem Link zum Download:

Download

Fazit

Die Bedrohung für Banken steigt zunehmend — oft werden die Kund:innen selbst durch betrügerische E-Mails und vermeintliche Sicherheitsabfragen Opfer von Cyberangriffen. Die österreichischen Banken sind sich durchaus bewusst, dass

sie eine große Verantwortung tragen, und beobachten die Entwicklungen deshalb sehr genau.

Über diesen Artikel

EY Österreich

Wegbereiter des Wandels

Co-Autoren

Armin Schmitt

Verwandte Themen

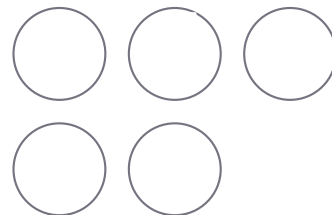
Cybersecurity

Digitalisierung

**Forensic & Integrity
Services**

**Digitalisierung und
Innovation im
Bankwesen**

Banken & Kapitalmärkte



Gefällt mir

11

EY | Assurance | Consulting | Strategy and Transactions | Tax

About EY

EY is a global leader in assurance, consulting, strategy and transactions, and tax services. The insights and quality services we deliver help build trust and confidence in the capital markets and in economies the world over. We develop outstanding leaders who team to deliver on our promises to all of our stakeholders. In so doing, we play a critical role in building a better working world for our people, for our clients and for our communities.

EY refers to the global organization, and may refer to one or more, of the member firms of Ernst & Young Global Limited, each of which is a separate legal entity. Ernst & Young Global Limited, a UK company limited by guarantee, does not provide services to clients. For more information about our organization, please visit [ey.com](https://www.ey.com).

© 2020 EYGM Limited. All Rights Reserved.

EYG/OC/FEA no.

ED MMY

This material has been prepared for general informational purposes only and is not intended to be relied upon as accounting, tax, or other professional advice. Please refer to your advisors for specific advice.